

**Datum:** 16. September 2011

## Baustelle Kommunalreform: Kyllburg legt los

Katharina Hammermann

**Alle ab 16 Jahren dürfen mitmischen: Der Verbandsgemeinderat Kyllburg hat entschieden, die Bürger an der Kommunalreform zu beteiligen. In den kommenden Tagen geht an alle Haushalte ein Fragebogen raus. Die Umfrage-Ergebnisse sollen zur Grundlage der Fusionsverhandlungen werden.**



Eine Baustelle in Kyllburg. Der Verbandsgemeinderat hat nun entschieden, die Kommunalreform ernsthaft anzugehen.

TV-Foto: Katharina Hammermann

Kyllburg. "Alle machen nichts", das war bis vor kurzem die geeignete Beschreibung für das, was die Verbandsgemeinden (VG) im Eifelkreis Bitburg-Prüm tun, um sich auf die Kommunalreform vorzubereiten. Nämlich nichts oder zumindest sehr wenig. Und das, obwohl die Ansage des Landes nach wie vor Gültigkeit hat: Wenn es den kleinen Verbandsgemeinden Kyllburg, Irrel und Speicher nicht gelingt, bis zum 30. Juni 2012 auf freiwilliger Basis Fusionspartner zu finden, dann wird das Land entscheiden, was mit den Kommunen und ihren bisherigen Grenzen passiert.

### **Kommunal reform**

Der Verbandsgemeinderat Kyllburg will dies nicht abwarten: Der Verbandsgemeinderat hat am Donnerstagabend daher entschieden, nun endlich richtig loszulegen mit der Suche nach der geeigneten Braut. Und die Politiker wollen keineswegs alleine entscheiden, wer das sein könnte: Ein Arbeitskreis hat einen Fragebogen entwickelt, der kommende Woche mit der Bürgerzeitung an alle Haushalte verteilt wird. "Wir wollen die Bürger beteiligen", sagt Bürgermeister Bernd Spindler. Alle ab 16 Jahren sollen sagen dürfen, wie sie sich die Kommunalreform am ehesten vorstellen können. Sie sollen darauf antworten, ob sie (ja, nein, weiß nicht) grundsätzlich einverstanden sind, dass die VG Kyllburg mit einer anderen VG zusammengelegt wird. Und falls ja, ist die nächste Frage, mit wem über freiwillige Gebietsänderungen verhandelt werden soll: Mit Bitburg-Land, Speicher, Prüm oder sonstigen Verbandsgemeinden. Zudem wollen die Politiker wissen, mit welcher dieser Verbandsgemeinden sich die Bürger am ehesten eine Zusammenlegung vorstellen könnten, falls dies unausweichlich sein sollte. Auch die Gründe für ihre Entscheidungen können sie angeben.

Die ausgefüllten Fragebögen sollen bei den Ortsbürgermeistern oder direkt bei der VG-Verwaltung abgegeben

werden. Bis sie ausgewertet sind, werden wohl vier bis fünf Wochen ins Land gehen. Und so lange soll nach dem Willen des VG-Rats auch noch mit dem Beginn der Fusionsverhandlungen - zu denen der Rat den Bürgermeister und seine erste Beigeordnete Edeltrud Hilden nun ermächtigt hat - gewartet werden. Denn schließlich sollen die Ergebnisse der Befragung ja zeigen, mit wem über was zu verhandeln ist. Gekostet hat der Fragebogen laut Spindler "nichts als Hirnschmalz und Kopierkosten". Nun hoffen die Kyllburger, dass er hilft, eine freiwillige Lösung zu finden. Auch wenn die verbleibende Zeit inzwischen reichlich knapp ist.

## MEINUNG

---

### **Spät, aber der richtige Weg**

Die Ortsgemeinden bleiben. Die Kreise auch ... Kurz: Das, was das Land da geplant hat, ist keine Reform. Aber da das Kommunalreförmchen schon entschiedene Sache ist, hilft Jammern wenig. Genauso wenig, wie zu hoffen, dass schon alles beim Alten bleiben wird, wenn man den Kopf nur tief genug in den Sand steckt. Was die VG Kyllburg tut, ist gut und richtig (auch, wenn es reichlich spät geschieht). So besteht wenigstens noch eine Chance, eine freiwillige Fusionslösung zu finden, die dem Wunsch der Bürger am ehesten gerecht wird.

**[k.hammermann@volksfreund.de](mailto:k.hammermann@volksfreund.de)**

---

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten